

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland.

Marburg, 5. Juli.

Magyarische Blätter schreiben jetzt über die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn und versuchen, den Nachweis zu liefern, daß ein Bündniß des Deutschen Reiches mit Rußland gegen Oesterreich-Ungarn nicht denkbar sei. Deutschland werde gewiß Alles aufbielen, was in seiner Macht steht, um es nicht zum Bruche zwischen beiden Staaten kommen zu lassen, weiter hinaus werde aber die Bereitwilligkeit nicht gehen.

Die Magyaren täuschen sich und doch haben sie nicht weniger Ursache als wir, sich vor jeder Verblendung zu hüten, die für die Zukunft verhängnißvoll werden muß in dieser Lebensfrage.

Was die Kaiser Wilhelm und Alexander besprochen, was ihre Kanzler verabredet, wissen wir Alle nicht; aber Thatsachen kennen wir, Schlüsse ziehen dürfen und müssen wir:

Thatsache ist, daß Rußland 1866 auf Seite Preußens gestanden — Thatsache, daß 1870 die Russen den Rücken Deutschlands gedeckt. Thatsache ist, daß Bismarck in der Orientfrage Rußland gegenüber nie eine Miene gemacht, „Nein!“ zu sagen und läugnen wird Niemand, daß dieses Nein, auf welches Europa vergebens gelauscht, vollkommen genügt hätte, die Mobilmachung Rußlands und den Ausbruch des Krieges zu verhindern.

In der Machtpolitik gibt es allerdings keine Dankbarkeit; wenn Bismarck dennoch Rußland gegenüber sich als dankbar erweist, so thut er's nicht als Gefühlsmensch, sondern als Hof-

mann und Staatslenker, als Mann von Blut und Eisen. Die Ziele, die Hohenzollern verfolgt, sind erkennbar für jedes unverblendete Auge und eben so klar ist es auch, daß Hohenzollern dieses Ziel nur im Vereine mit Rußland erreicht. Die verwandtschaftlich-innigsten Beziehungen beider Höfe und die kühne, rückwärtslose Interessenpolitik derselben sind ein Band, welches nicht zerreißt, mindestens so lange nicht, als die Orientfrage ihrer Lösung harret.

Ohne Zustimmung des Deutschen Reiches wird Rußland es nicht zum Bruche, nicht zum Kriege mit Oesterreich-Ungarn treiben; falls aber Bismarck und Kaiser Wilhelm — und beide sind leider noch das Deutsche Reich — zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn sich gestellt, zum Entschlusse gedrängt sehen, dann werden sie nicht lange zaudern und sich gegen Oesterreich-Ungarn entscheiden. Ja! Wir können uns der Befürchtung nicht erwehren: Bismarck, welcher als diplomatischer Vertreter Preußens in Petersburg ausgerufen: „Wenn ich Minister werde, so gibt es Krieg mit Oesterreich!“ und Wilhelm der Hohenzoller, der drei Tage im Gehete „mit seinem Gott“ gerungen, ehe 1866 der Bundesbruch vollzogen und der Bürgerkrieg erklärt wurde, haben ihre Wahl schon getroffen.

reich mit Gerüchten über Ministerwechsel oder Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Rußland soll bekanntlich Oesterreich-Ungarn gegen über sich verpflichtet haben, nicht durch Serbien zu marschiren und daselbe auch nicht in den Krieg hineinzuziehen — Bedingungen, deren Verletzung Andrássy bestimmen würde, die neutrale Stellung zu verlassen. Petersburg verhandelt jetzt mit Wien, um von dieser Verpflichtung entbunden zu werden; der gemeinsame Minister des Aeußern soll aber bis jetzt noch ablehnend sich verhalten.

Der türkische Feldzug gegen Montenegro hat nach einem Verluste von zwölf-tausend Mann vorläufig sein Ende gefunden. Die hohe Pforte braucht ihre Truppen im Balkan, in Thessalien und Epirus nothwendiger und hat darum Befehl gegeben, jene drei Armeekorps dorthin zu senden und nur die Grenzfestungen bewehrt zu halten. Vierzigtausend Mann werden hiedurch gegen Russen und Griechen verwendbar.

Rußland will sein ganzes operationsfähiges Heer gegen die Türkei aufbieten. Wenn es zu diesem Behufe die Grenze gegen Westen und Südwesten ohne Gefahr entblößen darf, so gebührt sein Dank dem Freunde und Bundesgenossen Bismarck.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Vereinbarung der Ausgleichsdeputationen soll bereits als unmöglich erscheinen und wird nur noch beratzen, um die geeignetste Form für den Abbruch der Verhandlungen zu finden; wahrscheinlich wird man die Vertagung beschließen. Die politische Krisis beginnt — einstweilen in Oester-

## Vermischte Nachrichten.

(Erfindung. Telegraphiren stereotypirter Druck-Platten.) Loring Pickering, Zeitungseigenthümer in San Francisco hat sich eine Erfindung patentiren lassen, nach welcher stereotypirte Platten telegraphirt werden können. Nach dieser Erfindung soll die ganze Seite einer Zeitung in 15—30 Minuten telegraphirt wer-

## Fenilleton.

### Der Bettler vom Capitol.

Von Fr. Siegler.

(Fortsetzung.)

Fußend auf mein entzündliches Herz und die Vorliebe, die wir Südländer, schon des Gegensatzes wegen, für die Blondinen und das Schmachtende ihres ganzen Wesens haben, hinter dem sich freilich die heißeste Gluth verbirgt, schien sie es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die grandiose Sicilianerin, vor den Augen aller Welt in ihrem heiligsten Besitztum auszustecken und den Streit, der sich über die Vorzüge der beiden schönen Frauen in der Gesellschaft entsponnen hatte, praktisch zu lösen.

Glücklicher Weise, kann ich sagen, starb ihr Mann, und sie verließ Paris, um nach Wien zurückzukehren, als sie ihres Sieges schon halb sicher war. Die harmlose Nazarena hatte in ihrer Munterkeit und Reinheit keine Ahnungen von den inneren Schwankungen ihres Gatten, ja sie, der es gar nicht einfiel, geistig mit der hochgebildeten Baronin zu rivalisiren, freute sich unserer Unterhaltungen und ermunterte

noch dazu, stolz auf ihren Mann und die Gewandtheit, die er entwickelte.

Mit der Abreise der Baronin trat meine Gattin immer mehr in den Vordergrund, und damit auch immer deutlicher der Umstand hervor, auf den jene mich aufmerksam gemacht hatte; ich war der Mann der schönen Gräfin so lange, bis ich eines Tages mit ihr nach einem der berühmtesten deutschen Bäder aufbrach und wieder zu mir gekommen, ernstlich beschloß, ganz meiner Gattin zu leben.

Da faßte mich ein anderer Dämon: das Spiel.“

Das Gesicht des Mannes veränderte sich, ein Zug der Selbstverachtung flog darüber hin. „Lassen Sie mich kurz sein“, fuhr er fort. „O Gott! wenn in dies franke gequälte Gehirn“, rief er aus, die Erinnerung daran zurückkehrt, wie ich Tausende auf Tausende verlor, wie ich spät Nachts, die bittersten Vorwürfe im Herzen, zur Frau zurückkehrte, wie sie dann wie ein Kind mich empfing, immer freudig, immer freundlich, wie sie sogar, als gälte es, mir eine herzliche Freude machen, alle Juwelen, die ich ihr geschenkt, hergab, um sie zu verkaufen und — o Gott! — zu verspielen.“

Der alte Herr litt sichtbar. Ich faßte seine Hand und sagte ihm einige aus seiner damaligen Jugend und Unerfahrenheit hergenommene

entschuldigende Worte. Aber er zog seine Hand aus der meinigen, als wäre er der Berührung nicht werth, und rief schmerzlich: „Wenn ich jetzt auf meinem harten Lager zuweilen in heißem Gebet auf einem Augenblick Vergeltung zu finden hoffe, dann tritt mir dies freundliche liebe Gesicht mit den Juwelen entgegen, und ich bin vernichtet!“

„Ich hatte“, fuhr er nach einer Pause fort, meine Besitzungen verkaufen lassen müssen und noch so viel gerettet, daß ich einige Jahre bescheiden leben und vielleicht im Staatsdienst Anstellung und Unterhalt finden konnte. In höchster Verzweiflung entdeckte ich dies Alles meiner Frau. Da brach sie in lautem Jubel aus: „Wir gehen also wieder nach Sicilien in mein Vaterland, es wird sich doch eine Hütte für uns erwerben lassen; ich arbeite für Dich“, rief sie freudestrahlend, und indem sie mich halb verschämt mit dem schönen Geständniß überraschte und mir in die Arme fiel, ich arbeite für ein Drittes!“

„Gott sei Dank!“ rief ich aus beklommener Brust. „Sie sind gerettet!“

„Auch ich glaubte es damals“, fuhr er fort. Mir lebte ein weilläufiger, aber wohlwollender Verwandter in einer der kleinen deutschen Residenzen als Gesandter. Er war der Mann, mich zu den diplomatischen Studien,

den können, und eine Kopie liefern, welche dem Sezer sofort übergeben werden kann. Die Kopie ist dem Original völlig gleich, doch kann sie in größern Buchstaben geliefert werden. Die Stereotyp-Platte braucht keine andere Behandlung, als das Ausfüllen aller tiefliegenden Stellen mit einem Nichtleiter der Elektrizität, so daß nur der obere Theil der Buchstaben frei bleibt. Die Platte wird dann auf einen Cylinder gebracht, welcher sich um eine Achse dreht, so daß nach und nach jeder Buchstabe von einem Metallstift getroffen wird, der an einem beweglichen Rahmen befestigt ist. Der Rahmen wird durch eine Schraube von rechts nach links bewegt. Sobald jener Metallstift den Metall-Buchstaben der Platte berührt, ist die Kette geschlossen und ein an der Empfangstation aufgestellter Apparat verzeichnet auf präparirtem Papier, das auf ebensolchem Cylinder befestigt ist, jene Buchstaben.

(Geiseln der Menschheit. Die Pest.) Nach dem Berichte, welcher beim Reichs-Gesundheitsamte in Berlin eingegangen, hat die Pest, die schon während des Monats April in der persischen Stadt Rescht am Kaspiischen Meere ausgebrochen ist, während des Monats Juni eine beunruhigende Heftigkeit und Verbreitung gewonnen. Zwei Drittel der Bevölkerung haben die Stadt verlassen, um der Seuche zu entgehen, welche indessen auch bereits die nordwestlichen Distrikte ergriffen hat. Die Bedeutung Reschts als einer Haupt-Handelsstation Persiens mit Rußland einerseits und mit Türkisch-Armenien (dem gegenwärtigen Kriegsschauplatz) andererseits verleiht dem dortigen Ausbruche der Seuche, welche in ihrem ursprünglichen Herde Bagdad zu erlöschern scheint, eine erhöhte Wichtigkeit.

(Lebensversicherung. Staatskontrolle.) Das französische Ministerium gedenkt die bisher nur über die gegenseitigen Anstalten ausgeübte spezielle Kontrolle auch auf die Aktien-Gesellschaften auszudehnen. Dies zeigt ein Rundschreiben, welches der Minister für Ackerbau und Handel an die betreffenden Gesellschaften erlassen und worin er dieselben benachrichtigt, daß er anstatt einer kleinlichen Ueberwachung die Einführung einer bloßen Kontrolle befürwortet. Diese soll sich 1. auf die finanzielle Lage der Gesellschaften und 2. darauf erstrecken, ob die Satzungen auch ordnungsgemäß eingehalten werden. Das Ministerium hält eine derartige Kontrolle nicht bloß für ein Recht, sondern für eine Pflicht der Staatsverwaltung. Andererseits, sagt der Minister, habe er in Er-

wägung gezogen, ob man nicht möglicher Weise dem beabsichtigten Zwecke vollkommener entsprechen werde durch den Erlass eines Gesetzes, welches Veröffentlichungen so ausgedehnter Art, vorschreibt, daß die Versicherten selbst in den Stand gesetzt werden, ihre Interessen zu überwachen und vor Verletzung zu schützen. Dieser Ansicht schließt sich der Minister persönlich an, und demgemäß hat derselbe von diesem Gesichtspunkte aus in einem besondern Gesetzentwurfe jene Punkte angegeben, auf welche sich die Kontrolle erstrecken soll, nämlich: 1. Was die finanzielle Situation anlangt, so haben die Gesellschaften der Verwaltungs-Behörde nach den von letzterer aufgestellten Schematen genaue Rechnungsabschlüsse mitzutheilen. 2. Was die Einhaltung der Statuten betrifft, so ist die Kontrolle namentlich auf diejenigen Bestimmungen zu erstrecken, welche sich auf nachstehende Punkte beziehen: Die Beschränkung der geschäftlichen Operationen, die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, die Tarife, die Verpflichtung zur Bildung von speziellen Garantiefonds für die laufenden Risiken der einzelnen Kategorien, sofern diese Verpflichtung durch die Statuten ausgesprochen wird. Das Maximum der Versicherungen, der Leibrenten und der lebenslänglichen Darlehen, die Werthe, die als Garantie für diese Darlehen angenommen wurden, den Betrag der für diese lebenslänglichen Darlehen ausgestellten Obligationen, wenn solche vorhanden sind, die Beschränkung der Werthe, in denen die vorhandenen Fonds anzulegen sind, die Ordnungsmäßigkeit der Verhandlungen und Beschlüsse der General-Versammlungen, die Bildung der statuarischen Reservefonds, die freiwillige Auflösung der Gesellschaft, sowie die nothwendige Auflösung derselben in Folge des Verlustes eines Theils vom Gesellschafts-Kapital und die Liquidation. Zur Ausübung ihres Berufes ist den mit der Ueberwachung betrauten Beamten jederzeit der Zutritt zu gestatten, um sich von der Richtigkeit der einzelnen Rechnungen, aus denen die eingereichten Abschlüsse zusammengesetzt sind, von der Uebereinstimmung mit den Büchern und von der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsführung zu überzeugen. Auch zu den Generalversammlungen ist ihnen der Zutritt zu gestatten. Die vorstehend angedeutete Kontrolle, sagt der Minister, führt keinerlei Einmischung der Verwaltungs-Behörden in die Geschäftsführung der Gesellschaften mit sich. Ihr alleiniger Zweck ist, sich davon zu überzeugen, daß die Gesellschaften ihre statuarischen Vorschriften ordnungsmäßig zur Anwendung brin-

gen. Ihre Handhabung ist der Kommission übertragen, welche bereits mit der Ueberwachung der gegenseitigen Lebensversicherungs-Anstalten betraut ist, und die von jetzt an den Titel führen wird: Kommission zur Ueberwachung der Lebensversicherungs-Gesellschaften. Die Kosten dieser Kontrolle haben die Aktien-Gesellschaften (ebenso), wie seit Jahren die Gegenseitigkeits-Anstalten) selbst zu tragen.

(Zur Geschichte des religiösen Aberglaubens. „Hilft für die Höl.“) Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Kärnten geschrieben: „Um Ihnen und Ihren geehrten Lesern einen beiläufigen Begriff von jener immensen Portion Dummheit zu geben, welche die Bewohner des schönen Kärntnerlandes in Folge jahrhundertelangen Druckes theilweise auch heute noch gefangen hält, bin ich so frei, Ihnen das beigeflossene Recept zur gefälligen Veröffentlichung zu übersenden. Die Heimat desselben ist das Ratschthal Oberkärntens. Das interessante Schriftstück lautet:

„Ein bewährtes Recept für die Höl.  
Gnädlich nimm fünf Loth der Traurigkeit: zehen Loth der Gedult: fünfzehen Loth der Regigkeit: zwanzig Loth der Keuschheit: hundertfünfundzwanzig Loth der Demuth: dreyßig Loth der Freygebigkeit: dieses alles stoß wohl untereinander in dem Mörzel des Catholischen Glaubens, mit dem Stämpffel der Staerke: gieße alsdann darzu ein Viertel der Hoffnung: siebe es in der Pfannen der Gerechtigkeit, bei dem Feuer der Christkatholischen Liebe: rühre es oft um mit einem andächtigen Gebett: und behalte es auf in dem Geschirr der Beständigkeit, damit der Schimmel der Eitelkeit nicht dazu komme. Mit dieser Salben schmier dich täglich, Morgens und Abends: es hilft für die Höl.“

(Zur Lage der Südhahn) Der Bericht, welcher der Generalversammlung vorgelegt worden, zeigt, daß die Trennung der beiden Netze die erwartete Verbesserung bisher nicht gebracht hat. Das Netto-Erträgniß des italienischen Netzes — im Vorjahre 12, Mill. Gulden — betrug heuer nur 11, Mill. Gulden. Die Lasten der Gesellschaft sind von 33,00 Mill. Gulden auf 34,07 Mill. Gulden gestiegen, die Verzinsung und Rückzahlung der Anlehen von 30, Mill. Gulden auf 30, Mill. Gulden gesunken. Im Jahre 1877/78 sind 14, Mill. Gulden fällig, und deren Einlösung wird wahrscheinlich ebenfalls aus diesem Bestande der Gesellschaft bewerkstelligt werden. Die Haupt-

von denen ich eine Zukunft erwartete, anzuleiten. Ich zog zu ihm und begann nach seinem Rathe in stiller Eingezogenheit die Lücken meines Wissens auszufüllen. Unglücklicher Weise wurde er schon nach wenigen Monaten zurückberufen, und nun nahm sich meiner vorzugsweise ein sehr unterrichteter Mann, ein französischer Gesandtschaftssekretär, an, dem aus natürlicher Dankbarkeit auch meine Frau mit mehr Vertrauen als anderen Männern begegnete. Leider hatte das herrliche Kind eine große Freude an Ueberraschungen, und da in dem jungen Mann ein vortrefflicher Zeichner von uns erkannt war, und sie bemerkt hatte, daß ich an seinen Zeichnungen großes Gefallen fand, war es ihr, wie ich dies gleich sagen will, obgleich ich erst nach Jahren darüber ins Klare gelangte, in den Sinn gekommen, sich von ihm heimlich unterrichten zu lassen und mich dann mit ihren Werken, sobald sie nur einige Vollendungen erlangt hätten, zu überraschen.

Nach einer kurzen Pause fuhr der Bettler in seiner Erzählung fort: „Ich hatte die italienische Gewohnheit behalten, nach dem Essen meinen Kaffee in einem Kaffeehause oder öffentlichen Garten zu nehmen, dort die Zeitungen zu lesen oder literarisch und politisch zu verkehren, und diese Stunden benutzte meine Frau zum Unterricht. Zum diplomatischen Korps

gehörte auch ein Russe, der eben so häßlich als verliebt, eben so boshast als feig war. Dem Franzosen war er schon lange feindlich gesinnt, und in seiner tückischen Manier gründete er seine Rechnung auf meinen sicilianischen Charakter, auf die sprichwörtliche Eifersucht meines Volkes und, was gemißermaßen eine Religionsforderung in solchen Fällen ist, auf einen raschen Dolchstoß, der ihn ohne Gefahr, in aller Unschuld von seinem verhassten Feinde befreien konnte.

Der Franzose, wie ich nunmehr weiß, war eine durchaus harmlose Natur, der als verlobter Bräutigam mit idealer Treue an seiner Braut hing, der aber, Jedermann gern gefällig, so unangenehm ihm auch die Forderung meiner Gattin durch die Heimlichkeit der Ausführung war, zum Unglück der schönen Frau nichts abschlagen konnte, mit französischer Liebenswürdigkeit und dem Leichtsinne seines Volkes auf die Sache einging und sich auf den guten Ausgang des Unternehmens im Voraus freute.

Der Russe hatte es vortrefflich verstanden, mich nach und nach von fernher aufmerksam zu machen. Immer entschuldigend, wußte er mich mit Nadelstichen zu reizen, und da meine Frau ein paar Mal rasch Papiere versteckt hatte, wenn ich unvermuthet in ihr Zimmer trat, war mein Gemüth den Insinuationen des

Menschen so weit zugänglich, daß ich eines Tages meine Kaffeestunde unterbrach und auf Nebenwegen nach Hause eilte. Als ich mich durch die Gärten rasch näherte, bemerkte ich noch, daß eine Dienerin meiner Frau, die wir aus Italien mitgebracht, schnell und wie erschrocken von einem Fenster zurücktrat und in die inneren Zimmer eilte. Mein Verdacht ging nun zur Ueberzeugung über. In größter Hast erreichte ich das Haus, stürmte die Hintertreppe hinauf und höre, als ich das leere Arbeitszimmer meiner Frau erreichte, die Borderhausthür auf- und zugehen. Ich stürzte an's Fenster und erkannte den Legationssekretär, der das Haus verließ und um die Ecke verschwand. Der nächste Gegenstand meiner Rache, die heiße Lust, sie sofort zu fühlen, ließen mich an gar nichts Anderes denken. In wenigen Sägen war ich meinem Opfer nachgesprungen, aber als wäre es von der Erde verschlungen, war es verschwunden und auch nicht in seiner Behausung aufzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Schwierigkeit, unter welcher die Südbahn leidet, ist die außerordentlich schleppende Art, mit welcher die italienische Regierung die Liquidations-Verhandlungen führt. Keine einzige der zu diesem Zwecke eingeleiteten Operationen ist beendet, und es läßt sich gar nicht absehen, wann die Trennungs-Angelegenheit erledigt sein wird. Es hat ganz den Anschein, als ob die italienische Regierung die Gesellschaft mürbe machen wollte, um neue Konzessionen zu erpressen. Wäre dies möglich, so würde nicht allein die Südbahn, sondern auch Oesterreich um den Zweck des Vertrages betrogen worden sein. Eine Rangirung der Südbahn wäre undenkbar, und schon heute zeigen sich die Konsequenzen der italienischen „Geschäftspraxis“ darin, daß die Südbahn gezwungen wurde, ihren ordentlichen Reservefonds von 4 Millionen Gulden zu verwenden, um nur ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Heute ist der Reservefonds erschöpft, und die Wiederkehr dieser Nothwendigkeit wäre daher die höchste Gefahr für die Gesellschaft. Wir wollen hoffen, daß die Ertragsziffern des nächsten Jahres ein günstigeres Resultat ausweisen werden; aber die höchste Energie ist nothwendig, um dieses Ziel zu erreichen.

## Marburger Berichte.

### Sizung des Gemeinderathes vom 5. Juli

Herr Dr. Franz Radey, Nachbar des Herrn Dr. Johann Drosel in der Tegetthoff-Strasse, wünscht seinen rechtsseitigen Hofraum zu verbauen und hat die erforderliche Bewilligung auch bereits erhalten. Dem Rekurse, welchen Herr Dr. Drosel und seine Gattin Theresia gegen den Beschluß des Stadtrathes ergriffen, wird nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Dr. Heinrich Lorber nicht entsprochen.

Herr Ferdinand Baron Rast berichtet über die Bestellung einer zweiten städtischen Hebamme (für St. Magdalena) und die Erhöhung der Besoldung der jetzigen städtischen Hebamme.

Der Stadtphysikus Herr Dr. Arthur Masly bekräftigt die Bestellung einer zweiten städtischen Hebamme, die in St. Magdalena (7. und 8. Bezirk) wohnen müßte. Die städtische Hebamme, Frau Aloisia Rutschera ersucht um die Erhöhung ihrer Besoldung, welche 40 fl. jährlich beträgt.

Herr Ferdinand Baron Rast beantragt: eine zweite Hebamme mit dem Wohnsitz in St. Magdalenn und einer jährlichen Besoldung von 40 fl. anzustellen, die Besoldung der jetzigen städtischen Hebamme auf 80 fl. zu erhöhen.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg spricht gegen diese Erhöhung.

Herr Franz Stampfl schlägt den Ausweg vor, sich mit der Bahnverwaltung ins Einvernehmen zu setzen, ob sie nicht geneigt wäre, eine eigene Hebamme für die Kolonie zu bestellen.

Herr Andreas Nagy empfiehlt den Antrag des Herrn Bitterl von Tessenberg.

Herr A. Wiesinger hält die Bestellung einer zweiten Hebamme nicht für nothwendig.

Herr Stampfl verweist auf das Gutachten des Herrn Stadtphysikus, daß bei einer Bevölkerung von 7000 Seelen jenseits der Drau nur eine einzige Hebamme sich befinde.

Der Berichterstatter schließt sich dem Antrage des Herrn Bitterl von Tessenberg an und wird nun der Sektionsantrag zum Beschluß erhoben.

Der Uebergang vom Fußwege der Draubrücke bis zur Ecke des Lukardi'schen Hauses soll zwei Meter breit mit geköpften Steinen gepflastert werden und dürfen die Kosten nicht mehr als 40 fl. betragen. Diesem Antrage der III. Sektion (Berichterstatter Herr Joh. Girstmayr) wird beigestimmt, nachdem die Herren Anton Badl dagegen, Dr. Lorber, Anton Feß, Johann Girstmayr, Dr. M. Reiser dafür gesprochen. —

Herr Karl Flucher ersucht um die Bewilligung zur Hebung und Rekonstruktion seines Hauses Nr. 147 in der oberen Herrengasse.

Der Berichterstatter Herr A. Wiesinger beantragt, es sei vor Allem grundsätzlich über die Baulinie zu entscheiden und befürwortet die Sektion, mit derselben zurückzuweichen.

Herr Ferdinand Baron Rast wünscht die Erweiterung der oberen Herrengasse aus Rücksicht für die Zukunft und unterstützt den Antrag der Sektion.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg behauptet, die Sache sei formell ganz verfahren; der Stadtrath habe dem Herrn Flucher die Baulinie zu bestimmen und wenn dieser nicht zufrieden sei, so könne er an den Gemeinderath rekurriren.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser entgegnet: die Stadterweiterung sei nur Sache des Gemeinderathes und könne die Abweichung vom Erweiterungsplane nur dieser beschließen.

Herr Johann Girstmayr hält diese Ansicht für die richtige und erinnert, daß der Stadterweiterungsplan bedinge, es müsse vom Hause des Herrn Dr. Stöger eine gerade Linie bis hinab zur Burggasse gezogen werden.

Herr Dr. Lorber findet unbestreitbar richtig, was Herr Bitterl von Tessenberg gesagt. Dies vorliegende Gesuch sei verfrüht und stelle er den Antrag, es möge zuerst die Baulinie bestimmt und dann über den speziellen Fall debattirt werden.

Der Herr Bürgermeister macht aufmerksam, daß im Stadterweiterungsplan keine Baulinie eingetragen sei; wenn aber diese Linie nicht bestimmt sei, dann müsse das Geschäftsstück an den Stadtrath zurückgesandt werden und habe dieser im allgemeinen Wirkungskreise als erste Instanz zu entscheiden.

Herr Dr. Lorber beantragt: es möge dieses Geschäftsstück von der Tagesordnung abgesetzt und von der Bauaktion ein neuer Antrag mit Fixirung der Baulinie für die obere Herrengasse eingebracht werden; habe der Gemeinderath diese Linie genehmigt, dann sei hievon dem Stadtrathe Mittheilung zu machen, der als erste Instanz über das Baugesuch zu beschließen habe.

Dieser Antrag wird angenommen. —

Herr Johann Girstmayr berichtet über den Antrag wegen Bornahme einer kommissionellen Superrevision der vollzogenen Häusernummerirung und Gassenbezeichnung. Diese Revision soll bezirksweise stattfinden und wird die Bauaktion mit der Ausführung betraut.

(Schluß folgt.)

(Handelschule.) Der k. k. steierm. Landes-Schulrath hat dem Herrn Peter Reich die Errichtung einer zweiklassigen Privat-Handelschule in Marburg bewilliget. In Anbetracht der gewiß nicht zu unterschätzenden Bedeutung, welche dieses Unternehmen für Marburg hat, ist es wünschenswerth, daß dasselbe die verdiente Unterstützung finden möge.

(Gewerbliche Fortbildung.) Vom Landes-Schulrath ist die Errichtung eines gewerblichen Fortbildungskurses an der Volksschule in Sachsenfeld genehmigt worden.

(Landwirthschaftliche Fortbildung.) Der Landes-Schulrath genehmigt die Errichtung eines landwirthschaftlichen Fortbildungskurses an der Volksschule in St. Georgen bei Gilli.

(Betrug.) Der Grundbesitzer Martin Senitschar in Schleinitz bei Erlachstein, welcher mit dem Nachbar Ignaz Lontschar einen Prozeß wegen Besitzstörung geführt, hatte den Zeugen Josef Reško überredet, falsch auszusagen; er wurde am 30. Juni vom Kreisgericht wegen Betrugs zu dreimonatlichem Kerker verurtheilt.

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer Franz Juritsch in Pachern wurde zur Nachtzeit die Kellerthüre aufgesprengt und stahlen die Thäter das Rauchfleisch von zwei großen Schweinen, sechs Maß Kernöl und sechzig Maß alten Wein.

(Zur Verschüttung bei den Tür-

kenhügeln.) Franz Tscheppe, der dritte von jenen Arbeitern, welche beim Abgraben der Türkenhügel nächst Haus am Bacher verschüttet worden, ist nun im allgemeinen Krankenhause an den Folgen seiner Verletzung gestorben. Betreffs der Veranlassung zu so hastiger Arbeit, durch welche der Unglücksfall verursacht worden, erzählt man, daß die Tagelöhner der Hoffnung waren, in jenem Türkenhügel einen Schatz aufzufinden.

(Brandstiftung.) In Fraubheim sind das Wohnhaus und der Stall des Grundbesizers Th. Mum abgebrannt und war der Beschädigte nicht versichert. Dieses Feuer soll gelegt worden sein.

(Aus dem anderen Lager.) In St. Magdalena wird ein „katholischer, deutsch-slovenischer Leseverein“ gegründet.

(Bilderausstellung.) Im Hause des Herrn Dr. Radey (vormals Kolletnig) Tegetthof-Strasse, sind heute und morgen von 9 Uhr Früh bis Abends 6 Uhr folgende Bilder des Herrn A. Romako zur Schau gestellt: „Arminius, der Sieger im Teutoburger Walde, empfangen von Freya in der Walhalla“ — „Schlacht bei Zenta“ (Sieg des Prinzen Eugenius über die Türken 1695) — „Persische Zauberin“ — Styria (allegorische Figur Steiermarks, seinen Freunden gewidmet), Entwurf aus der Schlacht bei Lissa, Tegetthoff rennt den Né d'Italia ein, nebst mehreren Kompositionen. Eintritt 30 kr.

(Schwurgericht.) Während der nächsten Sitzung des Schwurgerichtes Gilli kommen zur Verhandlung: 9. Juli: Brandlegung, Georg Drosenik — 10. Juli: Verfälschung von Kreditpapieren, Franz Sorte und Michael Zwetko; Brandlegung, Joseph Verboschet — 11. Juli: schwere Körperverletzung, Johann Jäger; Kindesmord, Margaretha Jawornik — 12. Juli: Betrug, Anna Ribitsch.

(Kriegsleistungs-Obligationen.) Ueber die Kriegsleistungs-Obligationen, welche auf die Weingartenbesitzer der ehemaligen Herrschaft Stattenberg (2922 fl.), auf die Unterthanen der ehemaligen Pfarrgült St. Bartholomä zu Windisch-Feistritz (100 fl.) und auf die Unterthanen der Pfarrgült Laporje (12 fl. 50 kr.) lauten, sind die Antheilsprospekte von der Bezirkshauptmannschaft Marburg angefertigt worden und liegen zur Einsicht auf. Kontributionsgemeinden und Privat-Theilhaber können allfällige Beschwerden gegen den Vertheilungsausweis oder Ansprüche auf Kapital und Zinsen binnen 45 Tagen von der Kundmachung im Amtsblatte der „Grazer Zeitung“ (4. Juli) anbringen — sonst erfolgt die Vertheilung nach dem amtlichen Ausweise.

### Vom Volksfeste.\*

Wie wir es vor einer Woche voraus sagten, erfreute sich das vom Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder am 1. d. M. veranstaltete Volksfest der regsten Theilnahme des Publikums, denn es waren nahezu 4000 Menschen erschienen. Neuferte auch schon der Zweck des Festes seine anziehende Wirkung, so war es nicht minder das Gebotene, das zum Besuche anspornte und wir müssen bekennen, daß das Festkomite durch sein einmüthiges, musterhaftes Zusammenwirken allgemeines Lob erntete, da es bezüglich des im Programm Versprochenen getreulich Wort hielt. Die Vorträge unserer beiden, mit Recht beliebten Gesangvereine sowie der Musikapelle waren, wie stets präzise und erhielten den allgemeinsten Beifall. Was aber das Interesse am Meisten anzog, das waren die Kinderspiele, an welchen gegen 600 Kinder theilnahmen, und welche durch die Komitemitglieder derart arrangirt waren, daß die Kleinen wirkliches Vergnügen finden konnten. Wie glücklich sahen diejenigen Kinder darein, denen Preise zugefallen waren und da mit den Preisen nicht geklagt wurde, so war

\* Wegen Raumangel verspätet.

die Zahl der Letzteren eine ziemlich große. Auch des Tanzes wurde nicht vergessen und trotz der Hitze vergnügten sich unsere großen Kinder bis in späteste Stunden damit. Was die materiellen Bedürfnisse anbelangt, müssen wir — nachsichtig, wie wir sind — dieselben als hinlänglich befriedigend bezeichnen, da sich Wirth und Komite alle Mühe gegeben hatten, so viel als möglich Gutes und Billiges zu bieten. Wenn dennoch hier und da Schlechtes mitlief, so lag dies an dem Bedienungspersonale, dessen Gleichgiltigkeit wie stets bei solchen Gelegenheiten grell erkennbar war. —

Nachdem nun auch der pekunäre Erfolg für den Verein ein bedeutender ist, (es wurden 248 fl. Reingewinn erzielt) so mag die Vereinsleitung daraus lernen, daß derlei Feste im Rahmen des edlen Zweckes allseitig beliebt sind und jederzeit auf allgemeine Unterstützung gerechnet werden darf. Von vielen Seiten hörten wir den Wunsch äußern, es möge das Fest wiederholt werden und wir können dem Vereine nur rathen, er schenke diesem Wunsche Gehör.

### Letzte Post.

Die Sechserausschüsse der Ausgleichs-Deputationen haben die Erklärung abgegeben, daß sie von ihren bisherigen Beschlüssen nicht abweichen. Die Verhandlungen werden resultatlos verpaid.

Bei Sissowa haben 120,000 Russen die Donau überschritten und rücken in drei Abtheilungen gegen den Balkan auf Rustschuk und Nikopolis vor.

Achtzigtausend Russen stehen zwischen Simniza und Turnu-Magurelli.

Die Russen sind bei Biela geschlagen worden.

Der Aufstand im Kaukasus ist in Zunahme begriffen.

### Course der Wiener Börse. 7. Juli.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	145.30
in Noten	London	125.35
in Silber	Silber	109.—
Goldrente	Napoleon'd'or	10.02 1/2
1860er St.-Ant.-Lose	R. f. Münz-Dukaten	5.96
Banaktien	100 Reichsmark	61.70

### Eingefandt und öffentlicher Dank.

Der gefertigte Verein legt hiermit öffentlich Rechnung über das Ergebnis des am 1. Juli zu Gunsten des Vereinsfondes stattgefundenen Volksfestes:

Einnahmen:	334 fl. 30 kr.
Ausgaben:	86 fl. 30 kr.

Somit Reinertragniß: 248 fl.

Hieran knüpft die Vereinsleitung die Erfüllung einer Pflicht, indem selbe ihren herzlichsten Dank an nachfolgende Persönlichkeiten und Korporationen ausspricht:

Dem löbl. Stadtrathe für die Ueberlassung des Gartens; dem löbl. Männergesangsvereine und der sehr geehrten Südbahnliedertafel für ihre freundliche Mitwirkung durch Gesang;

den Herren Dr. Duchatsch und Pelikan für ihre großmüthigen Spenden;

dem Herrn J. Bernreiter, Restaurateur, für die Ueberlassung der Kleinen und des Publikums durch das Steigenlassen der Ballons;

dem Restaurateur Herrn Peter Huber für sein mühevoll und aufmerksam zusammenwirken mit dem Comité, der verehrlichen Polizeimannschaft, welche auf das ihr zugedachte Honorar zu Gunsten des Vereinsfondes verzichtete;

den Herren Kaufleuten, welche Kinderpreise spendeten; der verehrten Werkstätten-Musikkapelle und ihrer Leitung für den billigen Preis und ihr unermüdeliches schönes Spiel;

allen P. T. Herren und Damen, welche Ueberzahlungen leisteten; und endlich allen P. T. Theilnehmern, welche durch ihr Erscheinen den Erfolg des Festes herbeiführten.

Der Verein bittet im Namen der großen Zahl hilfsbedürftiger Schulkinder um fortgesetztes Wohlwollen und gibt bekannt, daß Beiträge von unterstützenden Mitgliedern und Wohlthätern bei Herrn Juwelier A. Massatti (Postgasse) jederzeit dankend entgegengenommen werden.

Achtungsvoll

Die Vereinsleitung.

Allen geehrten Bekannten sagen bei ihrem Abschiede von hier ein herzlichstes Lebewohl!

Dr. Sachs, k. k. Stabsarzt und Frau.

784)

Nr. 4855.

(744

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg werden im Sinne des Gesetzes vom Jahre 1863, wornach für das Halten der Hunde in Marburg eine jährliche Auflage von je 2 fl. ö. W. zu entrichten ist, die Besitzer von Hunden aufgefordert, den Besitz derselben vom 1. bis 21. Juli 1877 bei der hiesigen Stadtkassa anzumelden und die Auflage pr. 2 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 21. Juli 1877 an mit einer für das nächste, vom 1. Juli 1877 bis Ende Juni 1878 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich vertilgt werden wird.

Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken bei der Stadtkassa behoben werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines Hundes, oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke wird, außer der zu entrichtenden Jahrestage pr. 2 fl. mit dem doppelten Erlage pr. vier Gulden bestraft, wovon die Hälfte dem Anzeiger zufällt.

Marburg am 25. Juni 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Marburger Männergesangsverein

Dienstag, 10. Juli  Abends 8 3/4 Uhr:

Probe. (785)

## Bur gefälligen Beachtung!

Bei der nun allgemein begonnenen Getreidernte erlaubt sich die unterzeichnete Agentenschaft die P. T. Herren Guts- und Grundbesitzer zur Versicherung ihrer Fehungsvorräthe an Getreide im Geströh und in Körnern, Futter zc. zu den billigsten Prämien höflichst einzuladen.

Josef Radlik,

Agent der k. k. pr.

Azienda Assicuratrice in Triest, zu Marburg, Webergasse Nr. 5. (786)

## Öffentlicher Dank.

Da meine Tochter Anna durch 7 Monate an einem heftigen Brust- und Herzleiden krank lag und durch die gute, sorgfältige Behandlung des Herrn Dr. Terö nunmehr von ihrem Leiden befreit ist und sich in der Rekonnaleszenz befindet, so fühle ich mich im Verein mit meiner Tochter verpflichtet, genanntem Herrn Doktor den innigsten und herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Andreas Wadlinger v. Ehrenbreitstein,

788

## Gasthof „zum Sandwirth“ in Marburg. (790)

Unseren Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir den Gasthof „zum Sandwirth“ in der Viktringhofgasse mit heutigem Tage übernommen haben.

Wir ersuchen um recht zahlreichen Zuspruch und werden uns eifrigst bemühen, dieses altbekannte, weit und breit beliebte Geschäft zur vollsten Zufriedenheit des geehrten Publikums fortzuführen.

Marburg, 7. Juli 1877.

Josef und Hani Gruschonig.

## Ein schöner grauer Stier

(Mürzthaler Race) 2 1/2 J. alt, ist um 150 fl. bei Adolf Frits in der Magdalenvorstadt zu verkaufen. (791)

## Zu verkaufen:

Kutschierphaeton, Broom, Steirerwagen, Schlitten, Fuhrwägen und Schlitten, Fuhr- und Kaleschgeschirre, Sättel, Pferdedecken zc. Pöberscherstraße Nr. 14 neu. (782)

## Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Zu der am 15. Juli l. J. 2 Uhr Nachmittags im Salon des Herrn Th. Götz stattfindenden II. Generalversammlung werden sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen und ersucht, ihre Mitgliederkarten beim Eingange in das Versammlungslokale vorzuweisen.

### Tagessordnung:

1. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassagebarung. (775)
2. Neuwahl von 17 Ausschussmitgliedern und 8 Ersatzmännern.
3. Beschlußfassung über die von den Vereinsmitgliedern im Sinne des § 33 der Vereinsstatuten eingebrachten Anträge.

Die Vereinsleitung.

Sonntag den 8. Juli 1877

## in Th. Götz' Brauhaus-Garten großes Garten-Fest und Brillant-Feuerwerk.

Prachtvolle Illumination und Dekorirung der Lokalitäten verbunden mit **Concert**

von der

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl. 778

Anfang 7 Uhr.

Entrée 20 kr.

Johann Bernreiter.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmern in der Mitte der Stadt wird gesucht. Auskunft im Comptoir d. Bl. (789)

## Gepachtet wird eine kleine oder Haus, nur solid gebauet, mit 5 Zimmer und Zubehör nebst großem schattigen Garten — in oder nahe einer bedeutenderen Landstadt u. Bahn in Steiermark, Kärnten, Krain, auf mehrere Jahre billig. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter „Landaufenthalt“ Göding (Mähren) poste restante. (688)

## Hausverkauf.

Magdalena-Vorstadt Nr. 154/6. (781)

Wirthschaft vis-à-vis der Kavallerie-Kaserne.

## Gefrorenes

und Eis-Kaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Reichmeyer,

520) Conditior, obere Herrengasse.

## Photographisch-artistische Anstalt 139) des

V. Lobenwein,

Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.

Aufnahme täglich,

auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

## Wichtig für Untersteiermark!

Billigstes und doch bestes

**Kochsalz**

von Privaten unter k. k. Finanz-Kontrolle raffinirt, versendet in Säcke verpackt für Eisleithäuten wie bisher prompt das Salz-Depot in Cim. Näheres ertheilt der Vertreter (725) R. Jud in Cilli.

Photograph (512)

## Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon

empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Mit einer Beilage.

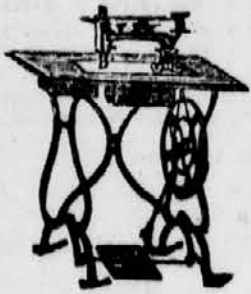
Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
30. Juni	18.4	22.8	18.4	743.9	62	heiter	Mittlere Temperatur im Juni: 20.4°. Höhe des Niederschlags: 23.4mm.  In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli Regen: 3.5mm.
1. Juli	17.0	27.4	21.4	39.6	69	schwach bewölkt	
2.	20.0	29.0	20.4	36.3	68	halb bewölkt	
3.	20.4	25.6	20.0	35.7	71	"	
4.	17.2	23.8	18.8	38.3	51	"	
5.	18.0	28.3	21.2	38.7	68	schwach bewölkt	
6.	19.6	30.1	21.2	37.0	65	halb bewölkt	

**Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg (696)**  
von den echten original amerikanischen Nähmaschinen zu den neu sehr billig reduzierten Fabrikspreisen.



Singer

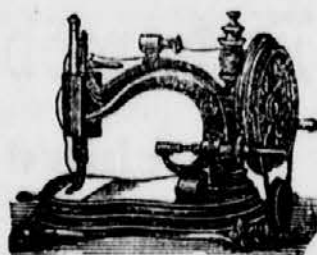


Howe

Alle Gattungen von Nähmaschinen werden unter Garantie zur Reparatur übernommen.



Wheeler & Wilson.



Handmaschinen

**Möbel-Etablissement.**

Auswahl großer Vorräthe von massiv gebogenem Holz für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Façonen, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, polirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Preiscourante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Speise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel.

Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.

Bestellungen erbittet:

**Joh. T. Lacher**

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazer Vorstadt, Tegethoffstrasse.



**Ischeligi's Bierhalle „zur Stadt Graz“**

im Mittelpunkte der Stadt gelegen. Indem ich für den mir durch viele Jahre geschenkten Zuspruch danke, zeige ich einem P. T. Publikum die

**Renovirung** der sämtlichen Lokalitäten an.

Zu geneigtem Besuch ladet hochachtungsvoll **Ferdinand Schwewler.** (779)

**Für das Gasthaus bei der Ueberfuhr in Treßternitz**

wird ein verrecknender Wirth (wäre am besten für einen Wagner geeignet) aufgenommen.

Anfragen beim Eigenthümer Biesenthaler in Treßternitz. (776)

**Als Gesangslehrerin**

wünscht sich ein Fräulein, die als Opersängerin an einer Hofbühne thätig war, in Marburg zu etabliren. Da es jedoch erwünscht wäre, mit Beginn des nächsten Schuljahres einige Stunden gesichert zu haben, um dann ihre Wirksamkeit beginnen zu können, so werden jetzt schon Einschreibungen sowohl für Einzelstunden als auch für Gesamtunterricht entgegengenommen.

Näheres im Comptoir d. Bl. (774)

**Wichtig für Eltern und Vormünder.**

Mit Beginn des Schuljahres werden zwei Studierende bei einer sehr anständigen Familie in Kost und Pflege genommen. Geboten wird ein eigenes schönes Zimmer, Klavier zur Verfügung (auch Unterricht in demselben) und die liebevollste Behandlung. (769)

Näheres im Comptoir des Blattes.

**M. Spatzek's Schuhwaaren - Niederlage**

in Marburg, Herrengasse, Tauchmann'sches Haus, vis-à-vis Café Pichs, empfiehlt:

**Herrn-, Damen- & Kinder-Schuhe eigener Erzeugung**

zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnellst und billigst besorgt. Zu auswärtigen Aufträgen wird als Maß ein getragener Schuh erbeten. (736)

**Eine Wiese** 1 Soch 1000 Dlst. messend, ist zu verkaufen. (771)

Auskunft Tegethoffstraße Nr. 33.

**Zwei neue halbgedeckte Freiwägen verkauft Martin.** (562)

Marburg, 7. Juli. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 10.50, Korn fl. 6.80, Gerste fl. 5.30, Hafer fl. 3.80, Kukuruz fl. 6.30, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 6.—, Erdäpfel fl. 0.— pr. Hklt. Fisoln 16, Linjen 30, Erbjen 28 fr. pr. Mgr. Firsedreien 13 fr. pr. Liter. Weizengries 27, Rundmehl 24, Semmelmehl 22, Polentamehl 13 Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch — geräuchert 86 fr., Butter fl. 1.10 pr. Mgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindsfleisch 48, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung 55 fr. pr. Mgr. Milch jr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.20, weich, geschwemmt fl. 2.60, ungeschwemmt fl. 2.80 pr. Hklt. Polzkohlen hart fl. 0.90, weich 60 fr. pr. Hklt. Heu 3.60, Stroh, Lager fl. 3.70, Stren 2 10 pr. 100 Mgr.

Pettau, 6. Juli. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 9.80, Korn fl. 7.10, Gerste 5.—, Hafer fl. 4.10, Kukuruz fl. 6.50, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 6.20, Erdäpfel fl. 2.80 pr. Hklt. Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 88, Speck frisch —, geräuchert 84, Butter fl. 0.90 pr. Mgr. Eier 6 St. 10 fr. Rindsfleisch 48, Kalbfleisch 46, Schweinsfleisch jg. — fr. pr. Mgr. Milch frische 10 fr. pr. Mgr. Holz hart fl. 3.60, weich fl. 2.40 pr. Hklt. Polzkohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Hklt. Heu fl. 3.—, Lagerstroh fl. 3.—, Strenstroh fl. 2.— per 100 Mgr.

**Berger's medic. THEERSEIFE**

wird auf Grund der Urtheile und Atteste der Herren: Professor Dr. Ritter v. Schrott, Professor Heller, Dr. Melicher und zahlreicher Aerzte und Laien, seit neun Jahren mit sicherem Erfolge angewendet gegen

**Hautkrankheiten aller Art,**

sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Hautausschläge, Krätze, Flechten, Erbgrind, Schmeerfluss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse und gegen alle ausserlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purificirendes Waschmittel. Wird Berger's Theerseife für die gesunde Haut als constantes Waschmittel oder in zeitweiligen Bädern angewendet, so verleiht sie derselben eine aussergewöhnliche Zartheit und Frische, wie selbe durch keine anderen Mittel erreicht werden können und schützt dauernd vor allen obigen Hautübeln.

Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

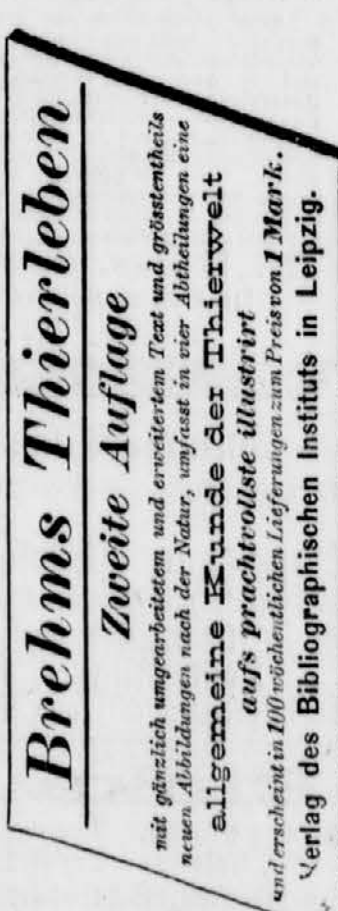
Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

**Zur Verhütung von Täuschungen** verlange man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die grüne Emballage.

Berger's Theerseife ist echt zu haben in Marburg bei Apoth. Bancalari; Cilli: Baumbachs Apotheke.

Ausserdem ist jede Apotheke in Stand gesetzt, Berger's Theerseife zum Originalpreise zu liefern. Aufträge en gros und detail werden erbeten an das General-Depot: Apotheker G. Hell in Troppau. (503)

Erschienen ist Band 1



**Brehms Thierleben**  
Zweite Auflage  
mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt auf's prächtvollste illustirt und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Eine im vollen Betriebe stehende

**Gerberei**

sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

**Ein neugebautes stockhohes Haus in Marburg**

sammt 3 Bauplänen, Felder und Fehsung aus freier Hand sogleich sehr billig zu verkaufen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (757)

**Verloren** wurde ein **Medaillon**.  
Gegen Belohnung abzugeben  
im Comptoir d. Bl. (768)

**Zu kaufen gesucht:** Eine guterhaltene  
**Dezimalwaage.**  
Auskunft im Comptoir d. Bl. (763)

**Ein möbliertes Zimmer**  
ist sogleich zu vergeben in der Schillerstraße  
Haus Nr. 172 alt, 8 neu. (754)

**Ein Zimmer mit separatem**  
Eingang, nicht möblirt, ist vom 1. August an  
in der Postgasse Nr. 8 im 1. Stock zu vergeben.  
Anfrage daselbst. (764)

**2 kleine Wohnungen**  
sogleich zu vermieten: Dellingerstraße Haus  
Nr. 8. (756)

**Dampf- u. Bannenbad**  
in der Kärntner-Vorstadt  
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.  
106) Alois Schmiderer.

**245 Ambo und Solo**  
**36 Zerno** (724)  
habe ich bereits erzielt und sende meine bewährte  
Spiel-Combination für Wien, Linz, Brünn,  
Prag, Graz, Triest, Pest, Hermannstadt, Ofen,  
Innsbruck gegen Einsendung von fl. 1 für jeden  
einzelnen Ziehungsort.  
Briefe mit Beischluß einer Retour-Marke  
erbeten unter **Johann Gullielmo, Wien,**  
Margarethenstraße Nr. 39, 2. Stock, Th. 19.

**Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris,**  
**London, Amsterdam.**  
Durch 27 Jahre erprobtes  
**Anatherin-Mundwasser**  
von **Dr. J. POPP,**  
I. t. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.  
jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches  
Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen  
Faulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmen  
Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient  
als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist  
auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende.  
Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

**Popp's Anatherin-Zahnpasta**  
zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne,  
Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.  
Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

**Popp's aromatische Zahnpasta,**  
anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vor-  
züglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der  
Mundhöhle und der Zähne. 815  
Preis per Stück 35 kr.

**Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.**  
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahn-  
stein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und  
Zartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**  
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T.  
Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche  
außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Ana-  
therin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle  
umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck  
den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apo-  
theke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur  
Marienhilf, bei Herren M. Morio & Co. und Herrn  
Joh. Pucher;  
in Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper;  
in Leibnitz: Ruppheim, Apotheke; in Mureck:  
Steinberg, Apotheke; in Luttenberg: Schwarz,  
Apotheke; in Pettau: Girod, Apotheke; in W. Fei-  
strich: v. Gutkowski, Apotheke; in W. Graz: Kall-  
garitsch, Apotheker; in Sonobio: Fleischer, Apoth.  
in Kadjersburg: v. Ansbien, Apotheke;  
sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien  
u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Tisch für Magenkranke

von Med. Dr. Josef Wiel. (698)  
Neueste Auflage 1876, Mt. 4 — fl. 2 ö. W.  
Die Neue Freie Presse vom 21. Mai 1876 sagt  
darüber: „Ein Buch für Ärzte und noch mehr für Laien.  
Seine Aufgabe ist die Klärung der Magenfrage, freilich  
nicht vom sozialen, sondern nur vom ärztlich-diätetischen  
Standpunkte aus, die es aber nach dieser Richtung auf  
das Befriedigendste gelöst hat. Der Verfasser, Besitzer einer  
Heilanstalt für Magenkranke in Bütich und Autor des  
„Diätetischen Kochbuchs“ ist eine kulinarische Autorität,  
und seine den verschiedensten Krankheiten des Magens und  
der Verdauung angepaßten Speise-Regeln sind ebenso ra-  
tionell als praktisch. Das Buch ist populär und frisch ge-  
schrieben, behandelt seinen Gegenstand eingehend und mag  
darum allen Denen, die es angeht, hiemit bestens em-  
pfohlen sein.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen;  
in Ermangelung geeigneter Verbindung liefert  
die Verlagsbuchhandlung Hans Feller, Karlsbad  
in Böhmen.

## Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von  
**Reichard & Comp.,**  
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,  
empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer ge-  
schmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte  
Musterblätter gratis. (1194)

### Glück auf nach Braunschweig!

ist und bleibt meine alte Devise, unter welcher  
ich wiederum die von hoher Regierung genehmigte  
und garantierte

**Braunsch. Landes-Lotterie,**  
Gewinne im Betrage von

**8 Million**  
**494,500 Mark**

enthaltend,  
darunter event. 450,000, speciell  
300,000, 150,000, 80,000,  
60,000, 2 à 40,000 etc. etc.  
welche innerhalb einiger Monate zur  
Entscheidung kommen müssen, angelegentlichst  
empfehle. Die erste Ziehung beginnt schon  
**am 19. Juli a. c.**

und versende hierzu gegen Einsendung des Be-  
trages oder Postvorschuß Originalloose

$\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   
ö. W. fl. 9 fl. 4 1/2 fl. 2 1/4 fl. 1 1/8

Sende jedem Teilnehmer den amtlichen  
Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Ge-  
winngebelde prompt expedirt werden. Fortuna  
begünstigt auch in der kürzlich beendeten  
Lotterie wieder mein Debit, in welchem  
Raabe, meine Firma bedarf daher, (da solche  
eine der ältesten in dieser Branche ist,) keiner  
bombastischen Anpreisungen dieser so beliebten  
Lotterie, indem ich daher für das mir seit  
Jahren gesendete Vertrauen ergehen danke,  
bitte solches mir, da die Nachfrage bereits stark  
ist, durch baldige Bestellungen zu erneuern.

**N. Reiss, Hauptcollecteur**  
**in Braunschweig,**  
Langerhof Nr. 8.

### Gummi-Fischblasen

zur in zuverlässiger Qualität von 1—4 fl. per  
Duzend.

**Empêcheur (Pollutionschützer)**  
2 fl. per Stück, mit spezieller Gebrauchsanweisung  
versendet direkt gegen Nachnahme (351)

**John Ziegner, Graz,**  
Gummi-Specialitäten- und Bandagen-Fabrik.

### Einkauf von

Weinstein, Sadern, Messing, Kupfer, Zinn,  
Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen-  
u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen  
Rauhwaaren, Knochen, Klauen nebst allen an-  
deren Landesprodukten.

### Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gespon-  
nenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**  
Marburg, Burgplatz.

## Das grosse Loos

von ev.  
**450,000** Reichs-  
Mark

zu gewinnen

bietet sich Gelegenheit, durch Beteiligung an  
der 83sten von der Herzoglich Braunschwei-  
gischen Landes-Regierung genehmig-  
ten und garantierten Geldlotterie, deren  
Ziehung

am **19. Juli** a. c.

beginnt. Außer obigem großen Loos enthält  
diese Staats-Lotterie speciell noch Hauptge-  
winne von:

300,000	6 à 15,000
150,000	2 à 12,000
75,000	17 à 10,000
50,000	3 à 8,000
2 à 40,000	3 à 6,000
36,000	21 à 5,000
3 à 30,000	53 à 4,000
24,000	255 à 3,000
3 à 20,000	400 à 1,200
2 à 18,000	518 à 600

Reichsmark etc. etc.  
zusammen 43500 Gewinne,  
welche innerhalb einiger Monate in 6 Abthei-  
lungen unter Controle des Staats  
entschieden werden. Die Ziehung beginnt  
am 19. Juli d. J.  
Das unterzeichnete Bankhaus versendet diese  
Loose nach allen Plätzen Oesterreichs zum  
amtlich festgestellten Preis von  
ö. W. fl. 9 für 1/2 Originalloos  
„ 4 1/2 „ 1/2 „  
„ 2 1/4 „ 1/4 „

Die Zulassung der Rente kann erfolgen  
in Banknoten, Per Aktien, Coupons,  
Posteinzahlung. Auf Wunsch wird der Be-  
trag aber auch **pr. Postvorschuß** erhoben.  
Diese Lotterie hat gegen alle andern ähn-  
lichen Staatslotterien den wesentlichen Vorzug,  
daß die Controle der Regierung sich nicht nur  
auf die Ausgabe der Loose, sondern auch auf  
jede der Ziehungen erstreckt, so daß Jedermann  
nach jeder Ziehung hin, vollste Sicherheit  
gehoben ist. Auch die gewonnenen Be-  
träge werden unter Controle der  
Regierung ausbezahlt.

Das unterzeichnete Bankhaus fügt jeder  
Loos-Einsendung den amtlichen Ziehungsplan  
gratis bei, und sendet nach jeder Ziehung an  
jeden Teilnehmer die amtliche Ziehungs-  
liste sofort und ohne daß eine Reclamation  
nötig ist. Man beliebe die Bestellungen  
schnellmöglichst und direct einzufenden an das  
Bankhaus

**SALLY MASSÉ,**  
Staats-Effecten-Handlung.  
Hamburg.

## Wiederum

wird einem Jeden die Gelegenheit geboten,  
sich durch Beteiligung an der großen vom  
Staate garantierten

**Braunschweiger**  
**Geld-Lotterie**

in meiner glücklichen Collecte, mit einem  
geringen Betrage bedeutende Capitalien zu  
erwerben, indem darin Gewinne von ev

**Rm. 450,000**

speciell aber Gewinne von:

300,000	36,000
150,000	3 à 30,000
75,000	24,000
50,000	3 à 20,000
2 à 40,000	etc. etc.

in Summa  
**8 Million 494,500 Mark**

binnen einigen Monaten zur Entscheidung  
kommen. Erste Gewinnziehung schon am

**19. & 20. Juli a. c.**

hierzu versende staatlich garantierte Ori-  
ginalloose:

$\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$   
ö. W. fl. 9. fl. 4 50 kr. fl. 2 25 kr.

gegen Einsendung des Betrages.  
Event. Ordre erbitte mir baldigst.  
Gewinnlisten und amtliche Pläne gratis.  
Bedienung prompt, wie Jeder weiß, der  
mir seinen werthen Auftrag erteilt und  
bereits in vorhergegangenen Verlosungen  
große Treffer bei mir erzielt.

**Theodor Scheller.**

Staats-Haupt-Collecteur.  
**Braunschweig.**

## EIN KELLER

auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu  
vermieten.